



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Mehr  
Generationen  
Haus  
*Wir leben Zukunft vor*

# **Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus (2017-2020)**

**des Bundesministeriums für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend  
(BMFSFJ)**

**Benchmarking Bundesebene für 2019  
Stand 25.03.2020**

## Einleitung

Das Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus fördert bundesweit rund 540 Mehrgenerationenhäuser (MGH) als Orte der Begegnung für alle Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, kulturellem Hintergrund und sozialer Lage. In den beiden inhaltlichen Schwerpunkten „Gestaltung des demografischen Wandels“ (obligatorisch für alle MGH) und „Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte“ (fakultativ) setzen die Häuser flexibel und in enger Abstimmung mit ihren Kommunen zahlreiche und vielfältige Angebote um und reagieren so möglichst passgenau auf die jeweiligen Bedarfe vor Ort. Dabei bilden die drei Querschnittsziele des Programms – Generationenübergreifende Arbeit, Sozialraumorientierung und Freiwilliges Engagement – den Rahmen für die Arbeit aller MGH.

Vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2019 erhielten die MGH vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) jährlich eine Förderung i.H.v. jeweils 30.000 Euro. Im Jahr 2020 erhalten sie eine um 10.000 Euro erhöhte Förderung i.H.v. 40.000 Euro. Diese Bundesförderung wurde und wird pro Haus ergänzt durch eine Kofinanzierung i.H.v. 10.000 Euro von Kommune, Landkreis und/oder Land.

Im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus führt die Fachlich-inhaltliche Begleitung (FiB) des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) ein jährliches Monitoring durch. Darin werden Grunddaten zu den Häusern und der inhaltlichen Umsetzung der Programminhalte erhoben. Ziel ist es, die konkrete Arbeit der einzelnen Häuser und deren aktuellen Entwicklungsstand abzubilden sowie wichtige Kennzahlen auf Länder- und Bundesebene zu berechnen.

Das Monitoring enthält u. a. Fragen zu den verfügbaren Ressourcen, zu Nutzerinnen und Nutzern, zu Angeboten in den verschiedenen Handlungsfeldern sowie zum Umsetzungsstand der Querschnittsziele. Beantwortet werden die Fragen jeweils im Januar für den vorangegangenen Bewilligungszeitraum bzw. das vorangegangene Kalenderjahr.

Das Benchmarking wird aus den Angaben der MGH im Monitoring generiert und ist ein zentrales Instrument im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus, um die Entwicklung der MGH auf Bundes- bzw. Programmebene abbilden zu können. Hierfür werden ausgewählte Befragungsergebnisse übersichtlich aufbereitet.

Der vorliegende Benchmarkingbericht Bundesebene liefert zahlreiche Indikatoren für alle bundesweit geförderten MGH. Datenquelle ist das Monitoring für den Bewilligungszeitraum 01.01. – 31.12.2019.

Die Darstellung der Indikatoren ist thematisch gegliedert. Die Gliederung folgt der Struktur des Monitorings. Der Abschnitt „Rahmendaten“ enthält zentrale, übergeordnete Indikatoren wie etwa die Zahl der Angebote in allen MGH oder Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern der MGH. Es folgen Daten zu den Schwerpunkten „Gestaltung des demografischen Wandels“ und „Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte“. Im dritten Abschnitt sind Indikatoren ausgewiesen, die die Querschnittsziele des Programms quantifizieren und in einzelnen Kennzahlen darstellen.

## Erläuterungen

Pro Indikator werden bis zu drei unterschiedliche Werte angegeben. Die **erste Spalte** (Summe gesamt) gibt die absolute Anzahl pro Indikator bezogen auf alle MGH an. So sagt der erste Wert zum Indikator Rd\_1 aus, wie viele MGH sich in kommunaler Trägerschaft befinden. Der erste Wert zum Indikator SP1\_1 gibt die Anzahl der Angebote an, die alle MGH im Schwerpunkt „Gestaltung des demografischen Wandels“ durchführen.

Die **zweite Spalte** enthält Durchschnittswerte pro MGH. Für den Indikator SP1\_1 gibt dieser Wert also an, wie viele Angebote durchschnittlich pro MGH im Schwerpunkt umgesetzt wurden.

Der Wert der **dritten Spalte** gibt schließlich Anteile an. Die abgebildeten Zahlen sind entsprechend als Prozentangaben zu lesen. Der Bezugswert (100%) kann hier variieren. In der Regel ist dem Indikator zu entnehmen, worauf sich der jeweilige Anteil bezieht. Für das Beispiel des Indikators SP1\_1 sagt die Zahl aus, wie viel Prozent von allen Angeboten im Schwerpunkt „Gestaltung des demografischen Wandels“ umgesetzt werden. Bezugswert ist hier also die Anzahl aller Angebote im Schwerpunkt „Gestaltung des demografischen Wandels“. Ist der Bezugswert nicht unmittelbar ersichtlich, wird er näher erläutert.

## Erläuterungen zu einzelnen Indikatoren

**Rd\_5 und FE\_3:** Der Generationenindex (GI) ist ein Maß für die Verteilung der Nutzerinnen und Nutzer bzw. der freiwillig Engagierten auf unterschiedliche Altersgruppen. Für die Berechnung wurden die Altersgruppen 0-17, 18-44, 45-64 und 65 Jahre und älter zugrunde gelegt. Der GI liegt zwischen 0 und 1. Bei einem Wert von 1 würden sich die Nutzerinnen und Nutzer gleichmäßig auf die vier Altersgruppen verteilen (zu je 25%). Würden alle Nutzerinnen und Nutzer in einer Altersgruppe liegen, hätte der GI einen Wert von 0. Gemäß der Zielsetzung des Bundesprogramms werden Werte ab 0,6 als hoch eingestuft.

**Rd\_8:** Der Anteil bezieht sich auf die Aktiven. Die Zahl gibt also an, welcher Anteil an den Aktiven hauptamtlich in den MGH tätig ist.

**SP1\_1:** Der angegebene Durchschnitt bezieht sich auf alle MGH im Schwerpunkt. Der Anteil bezieht sich auf die Gesamtzahl aller Angebote im Bundesprogramm (Indikator Rd\_3).

**SP1\_2:** Pro Handlungsfeld gibt es zwei Zeilen.

Erste Zeile: Der erste Wert (Summe gesamt) gibt an, wie viele MGH im Handlungsfeld tätig sind, der zweite Wert (Anteil) den Anteil dieser MGH an allen MGH.

Zweite Zeile: Die Werte beziehen sich auf die Anzahl an Angeboten, die im jeweiligen Handlungsfeld umgesetzt werden. Die erste Zahl gibt die Summe der Angebote an, die alle MGH im betreffenden Handlungsfeld durchführen. In der zweiten Spalte ist angegeben, wie viele Angebote jedes MGH durchschnittlich im Handlungsfeld durchführt. Die dritte Zahl gibt an, wie viel Prozent aller Angebote im Schwerpunkt „Gestaltung des demografischen Wandels“ dem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet sind.

**SP2\_2:** Der angegebene Durchschnitt bezieht sich auf alle MGH im Schwerpunkt. Der Anteil bezieht sich auf die Gesamtzahl aller Angebote im Bundesprogramm (Indikator Rd\_3).

**SP2\_3:** Diese Frage wurde allen MGH gestellt, da auch in Angeboten im Schwerpunkt "Gestaltung des demografischen Wandels" häufig Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Migrations- oder Fluchtgeschichte stattfinden, ohne dass die Angebote explizit die Integration als Zielsetzung haben. Daher beziehen sich die angegebenen Werte auf alle MGH. Der Anteil gibt entsprechend den Anteil der genannten Angebote an allen Angeboten aller MGH wieder.

**SP2\_4:** Die angegebenen Werte beziehen sich auf den gesamten Bewilligungszeitraum und nicht auf einen durchschnittlichen Tag (wie unter Rd\_4). Der erste Wert gibt also an, wie viele Menschen im gesamten Bewilligungszeitraum durch die Angebote im Schwerpunkt "Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte" erreicht wurden.

**SRO\_1:** Der Wert gibt an, mit wie vielen Akteuren aus Kommunalpolitik und -verwaltung die MGH kooperieren. Die Gesamtzahl aller lokalen Kooperationspartner, d.h. auch der nicht-kommunalen, ist hier nicht gemeint.

**SRO\_2:** MGH nehmen in der Kooperation mit den Kommunen verschiedene Funktionen ein. Der abgebildete Indikator zeigt, wie vielfältig MGH in kommunale Prozesse integriert sind. Er gibt an, wie viele der möglichen Antworten im Durchschnitt pro MGH ausgewählt wurden. Antwortmöglichkeiten sind:

1. MGH als Angebotserbringer im Rahmen kommunaler Daseinsvorsorge
2. Beteiligung des MGH an kommunalen Planungsprozessen (z.B. Sozialbedarfsplanung, Stadtentwicklungsplanung)
3. Mitarbeit des MGH in übergeordneten Gremien/Fachausschüssen (z. B. Jugendhilfeausschuss, Ausschuss Gesundheit und Soziales)
4. Mitarbeit des MGH in Beiräten und Kommissionen (z. B. Seniorenbeirat, Integrationsbeirat)
5. Mitarbeit des MGH in Arbeitskreisen, Netzwerken und/oder Arbeitsgemeinschaften (z. B. Bündnis für Familien)
6. Abstimmung mit kommunaler Leitungsebene (z. B. Ober-/Bürgermeister/-in, Landrat/Landrätin, Beigeordnete, Dezernent/-innen)
7. Kommune ist Träger des MGH
8. Sonstiges (offene Nennung)

## Indikatoren auf Programmebene

	$\Sigma$ gesamt Anzahl (absolut)	$\emptyset$ pro Haus Anzahl (absolut)	Anteil (in %)
<b>Rahmendaten</b>			
Anzahl aller MGH im Bundesprogramm <i>Werte 2018</i>	536 538		
Rd_1: MGH in kommunaler Trägerschaft <i>Werte 2018</i>	102 101		19 18,8
Rd_2: MGH in freier Trägerschaft <i>Werte 2018</i>	434 437		81 81,2
Rd_3: Gesamtanzahl der Angebote <i>Werte 2018</i>	22.446 20.830	41,9 38,7	
Rd_4: Nutzer/-innen pro Tag <i>Werte 2018</i>	62.688 60.954	117 113,3	
davon weiblich <i>Werte 2018</i>	40.808 35.983	76,1 66,9	65,1 59,0
davon mit Migrations- oder Fluchtgeschichte <i>Werte 2018</i>	26.319 19.645	49,1 36,5	42 32,2
Rd_5: Generationenindex (vgl. Erläuterungen) <i>Werte 2018</i>		0,9 0,9	
Rd_6: Öffnungszeiten (Stunden pro Woche) <i>Werte 2018</i>		50 49,4	
Rd_7: Aktive in den MGH (Freiwillig Engagierte und hauptamtlich tätige Personen) <i>Werte 2018</i>	42.760 40.448	79,8 75,2	
Rd_8: Hauptamtlich tätige Personen (vgl. Erläuterungen) <i>Werte 2018</i>	3.638 3.468	6,8 6,4	8,5 8,6
<b>Schwerpunkte</b>			
<b>"Gestaltung des demografischen Wandels" (obligatorisch)</b>			
SP1_1: Angebote im Schwerpunkt (vgl. Erläuterungen) <i>Werte 2018</i>	18.977 17.305	35,4 32,2	84,5 83,1
SP1_2: Aktivitäten der MGH nach Handlungsfeldern (vgl. Erläuterungen) <i>Werte 2018</i>			
Vereinbarkeit von Beruf mit Familie <i>Werte 2018</i>	368 365		68,7 67,8

	$\Sigma$ gesamt Anzahl (absolut)	$\emptyset$ pro Haus Anzahl (absolut)	Anteil (in %)
Angebote im Handlungsfeld	1.341	3,6	7,1
<i>Werte 2018</i>	<i>1.345</i>	<i>3,7</i>	<i>7,8</i>
Vereinbarkeit von Pflege mit Familie und/oder Beruf	268		50
<i>Werte 2018</i>	<i>280</i>		<i>52</i>
Angebote im Handlungsfeld	714	2,7	3,8
<i>Werte 2018</i>	<i>771</i>	<i>2,8</i>	<i>4,5</i>
Unterstützung für Pflegebedürftige	247		46,1
<i>Werte 2018</i>	<i>244</i>		<i>45,4</i>
Angebote im Handlungsfeld	543	2,2	2,9
<i>Werte 2018</i>	<i>522</i>	<i>2,1</i>	<i>3</i>
Haushaltsnahe Dienstleistungen	277		51,7
<i>Werte 2018</i>	<i>284</i>		<i>52,8</i>
Angebote im Handlungsfeld	618	2,2	3,3
<i>Werte 2018</i>	<i>640</i>	<i>2,3</i>	<i>3,7</i>
Sonstige Beratung und Unterstützung von Familien	449		83,8
<i>Werte 2018</i>	<i>450</i>		<i>83,6</i>
Angebote im Handlungsfeld	1.925	4,3	10,1
<i>Werte 2018</i>	<i>1.875</i>	<i>4,2</i>	<i>10,8</i>
Inklusion, Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung	262		48,9
<i>Werte 2018</i>	<i>253</i>		<i>47</i>
Angebote im Handlungsfeld	810	3,1	4,3
<i>Werte 2018</i>	<i>770</i>	<i>3</i>	<i>4,4</i>
Selbstbestimmtes Leben im Alter	449		83,8
<i>Werte 2018</i>	<i>433</i>		<i>80,5</i>
Angebote im Handlungsfeld	2.754	6,1	14,5
<i>Werte 2018</i>	<i>2.646</i>	<i>6,1</i>	<i>15,3</i>
Jugendgerechte Gesellschaft, Förderung von (benachteiligten) Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	364		67,9
<i>Werte 2018</i>	<i>336</i>		<i>62,5</i>
Angebote im Handlungsfeld	1.523	4,2	8
<i>Werte 2018</i>	<i>1.519</i>	<i>4,5</i>	<i>8,8</i>
Erhöhung der Arbeitsmarktnähe und Integration in Ausbildung und Beschäftigung	270		50,4
<i>Werte 2018</i>	<i>259</i>		<i>48,1</i>
Angebote im Handlungsfeld	672	2,5	3,5
<i>Werte 2018</i>	<i>662</i>	<i>2,6</i>	<i>3,8</i>

	$\Sigma$ gesamt Anzahl (absolut)	$\emptyset$ pro Haus Anzahl (absolut)	Anteil (in %)
Generationenübergreifende Bildung	436		81,3
<i>Werte 2018</i>	405		75,3
Angebote im Handlungsfeld	2.119	4,9	11,2
<i>Werte 2018</i>	1.885	4,7	10,9
Generationenübergreifende Freizeitgestaltung (inkl. Sport- und Bewegungsangebote)	494		92,2
<i>Werte 2018</i>	484		90
Angebote im Handlungsfeld	3.857	7,8	20,3
<i>Werte 2018</i>	3.584	7,4	20,7
Unterstützung von Freiwillig Engagierten bzw. an freiwilligem Engagement Interessierten (vgl. Erläuterungen)	396		73,9
<i>Werte 2018</i>	354		65,8
Angebote im Handlungsfeld	1.400	3,5	7,4
<i>Werte 2018</i>	1.193	3,4	6,9
Unterstützung von politischer Teilhabe und Bürgerbeteiligung (Runde Tische, Stadtteilkonferenzen, Bürgerbefragungen etc.)	321		59,9
<i>Werte 2018</i>	291		54,1
Angebote im Handlungsfeld	861	2,7	4,5
<i>Werte 2018</i>	729	2,5	4,2
Verbesserung/Ergänzung der bestehenden Infrastruktur (Wohnraum, Nahverkehr etc.)	185		34,5
<i>Werte 2018</i>	159		29,6
Angebote im Handlungsfeld	289	1,6	1,5
<i>Werte 2018</i>	262	1,6	1,5

### **"Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte" (fakultativ)**

SP2_1: MGH, die im Schwerpunkt aktiv sind	431		80,4
<i>Werte 2018</i>	449		83,5
SP2_2: Angebote im Schwerpunkt (vgl. Erläuterungen)	3.469	8	15,5
<i>Werte 2018</i>	3.525	7,9	16,9
SP2_3: Angebote, in denen eine Begegnung von Menschen mit und Menschen ohne Migrations- oder Fluchtgeschichte stattfindet (vgl. Erläuterungen)	9.247	17,3	41,2
<i>Werte 2018</i>	9.934	18,5	47,7
SP2_4: Nutzer/-innen im Schwerpunkt im gesamten Jahr 2019 (vgl. Erläuterungen)	109.327	253,7	
<i>Werte 2018</i>	112.609	250,8	

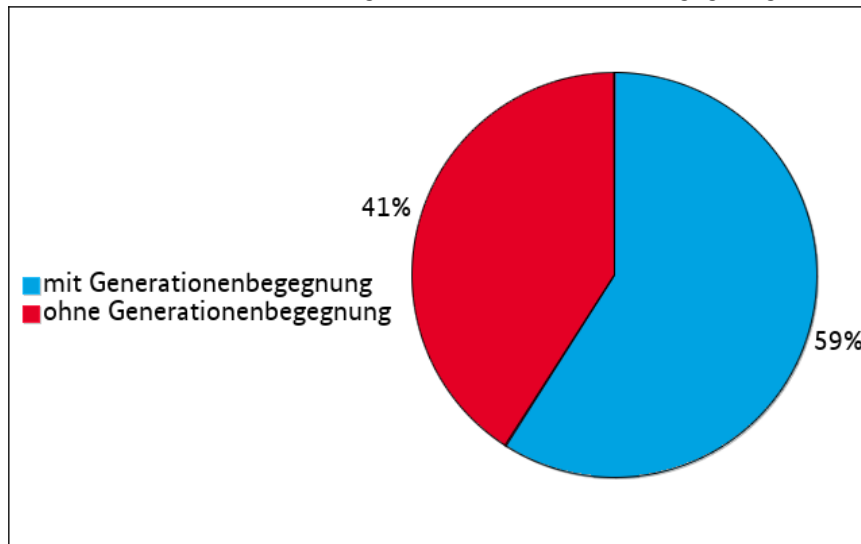
$\Sigma$ gesamt Anzahl (absolut)	$\emptyset$ pro Haus Anzahl (absolut)	Anteil (in %)
---	--	------------------

## Querschnittsziele

### Generationenübergreifende Arbeit

GA_1: Wöchentliche Öffnungszeit des Offenen Treffs (in Stunden)		39	
<i>Werte 2018</i>		38,9	
GA_2: Nutzer/-innen des Offenen Treffs pro Tag	24.403	45,5	38,9
<i>Werte 2018</i>	24.180	44,9	39,7
GA_3: Angebote mit Generationenbegegnung (mit- oder füreinander)	13.262	24,7	59,1
<i>Werte 2018</i>	11.934	22,2	57,3

Grafik 1: Anteil der Angebote mit Generationenbegegnung





$\Sigma$ gesamt Anzahl (absolut)	$\emptyset$ pro Haus Anzahl (absolut)	Anteil (in %)
---	--	------------------

## Freiwilliges Engagement

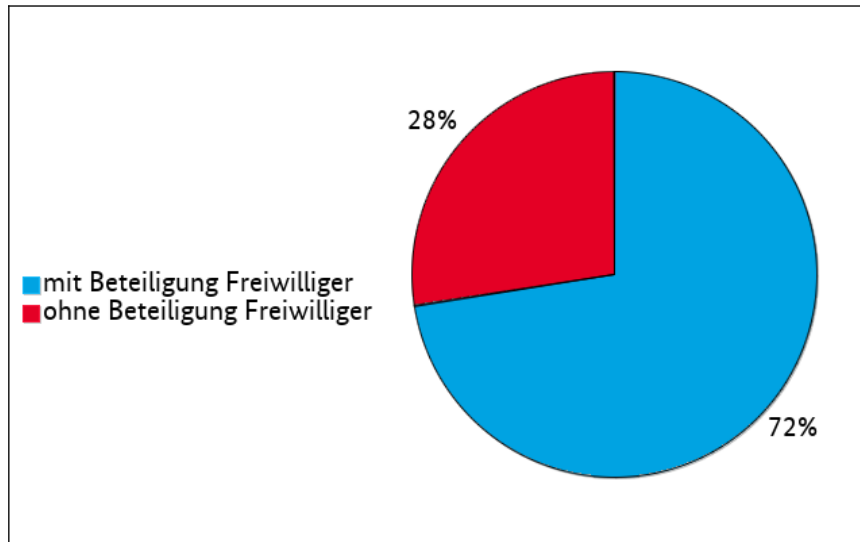
FE\_1: Anzahl Freiwillig Engagierter  
Werte 2018

39.122	73
36.980	68,7

FE\_2: Angebote, die unter Beteiligung Freiwilliger durchgeführt werden  
Werte 2018

16.268	30,4	72,5
14.606	27,1	70,1

Grafik 2: Anteil der Angebote, die unter Beteiligung Freiwilliger durchgeführt werden



FE\_3: Generationenindex der freiwillig Engagierten (vgl. Erläuterungen)  
Werte 2018

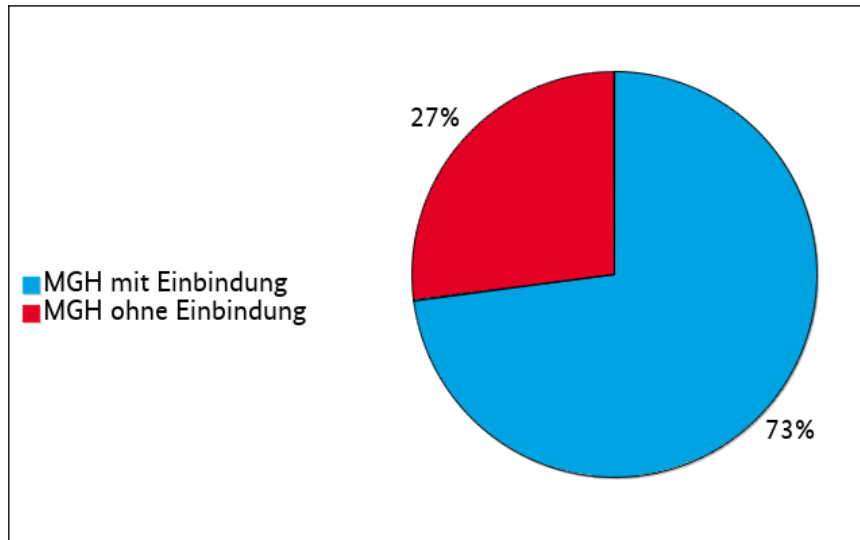
0,76
0,75

	$\Sigma$ gesamt Anzahl (absolut)	$\emptyset$ pro Haus Anzahl (absolut)	Anteil (in %)
--	---	--	------------------

## Sozialraumorientierung

SRO_1: Anzahl Kooperationspartner aus Kommunalverwaltung und -politik (vgl. Erläuterungen)	11.096	20,7	
<i>Werte 2018</i>	<i>10.980</i>	<i>20,4</i>	
SRO_2: Unterschiedliche Formen der Integration in kommunale Prozesse und Strukturen (vgl. Erläuterungen)		3,6	
<i>Werte 2018</i>		<i>3,5</i>	
SRO_3: Kommunen, in denen Sozialraum- bzw. Demografieplanungen existieren	472		88,1
<i>Werte 2018</i>	<i>459</i>		<i>85,3</i>
SRO_4: Kommunen, in denen Sozialraum- bzw. Demografieplanungen angestrebt werden	32		6
<i>Werte 2018</i>	<i>44</i>		<i>8,2</i>
SRO_5: MGH, die in (angestrebte) Planungen der Kommune zur Gestaltung des demografischen Wandels und/oder zur Sozialraumentwicklung eingebunden werden	391		72,9
<i>Werte 2018</i>	<i>406</i>		<i>75,5</i>

Grafik 3: Anteil der MGH, die in die kommunalen Planungen eingebunden sind



## **Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus 2017 - 2020**

### **Benchmarking für 2019 – Vergleich strukturschwache und -starke Regionen**

Im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus wurden die Standortkommunen der MGH gemäß dem Wegweiser Kommune der Bertelsmann Stiftung neun Demografietypen (DT) zugeordnet (vgl. <http://www.wegweiser-kommune.de/demographietypen>). In den neun DT werden jeweils Kommunen mit ähnlichen soziodemografischen Ausgangslagen zusammengeführt. Die Gruppierung der MGH nach DT dient der besseren Vergleichbarkeit und fördert eine bedarfsgerechte Begleitung der Häuser durch die Programmpartner.

In Anlehnung an das gesamtdeutsche Fördersystem für strukturschwache Regionen ab 2020, in welches das Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus als Fachprogramm aufgenommen worden ist, wurden die DT zu einer strukturschwachen und einer strukturstarken Gruppe zusammengefasst:

#### **Strukturstarke Demografietypen**

DT 1: Stabile ländliche Städte und Gemeinden

DT 2: Zentren der Wissensgesellschaft

DT 3: Prosperierende Kommunen im Umfeld dynamischer Wirtschaftszentren

DT 4: Wohlhabende Kommunen in ländlichen Räumen

DT 6: Stabile Mittelstädte

#### **Strukturschwache Demografietypen**

DT 5: Städte und Gemeinden in strukturschwachen ländlichen Räumen

DT 7: Wirtschaftszentren mit geringer Wachstumsdynamik

DT 8: Stark alternde Kommunen

DT 9: Stark schrumpfende Kommunen mit Anpassungsdruck

Im vorliegenden Dokument werden ausgewählte zentrale Indikatoren gruppiert nach strukturschwachen und strukturstarken Regionen dargestellt. Indikatoren mit auffälligen Abweichungen zwischen den Regionstypen sind fett hervorgehoben.

## Indikatoren

	in strukturschwachen Regionen	in strukturstarken Regionen
<b>Rahmendaten</b>		
Rd_1: Anzahl MGH	306 (57 % aller MGH)	230 (43 % aller MGH)
<i>Werte 2018</i>	308 (57 % aller MGH)	230 (43 % aller MGH)
davon in kommunaler Trägerschaft	<b>46 (15,0 %)</b>	<b>56 (24,3 %)</b>
<i>Werte 2018</i>	46 (14,9 %)	55 (23,9 %)
davon in freier Trägerschaft	<b>260 (85,0 %)</b>	<b>174 (75,7 %)</b>
<i>Werte 2018</i>	262 (85,1 %)	175 (76,1 %)
Rd_2: Gesamtanzahl der Angebote (Ø pro MGH)	39,5	45,0
<i>Werte 2018</i>	37,6	40,1
Rd_3: Anzahl Nutzer*innen (Ø pro MGH pro Tag)	<b>104,8</b>	<b>133,2</b>
<i>Werte 2018</i>	100,9	129,9
davon weiblich	64,9 %	65,3 %
<i>Werte 2018</i>	59,5 %	58,5 %
davon mit Migrations- oder Fluchtgeschichte	<b>39,0 %</b>	<b>45,1 %</b>
<i>Werte 2018</i>	29,1 %	36,5 %
Rd_4: Generationenindex <sup>1</sup>	0,90	0,88
<i>Werte 2018</i>	0,89	0,90
Rd_5: Anzahl Hauptamtliche (Ø pro MGH)	<b>6,3</b>	<b>7,4</b>
<i>Werte 2018</i>	6,1	7,0
Rd_6: Öffnungszeiten (Ø pro MGH pro Woche)	49,0	51,3
<i>Werte 2018</i>	48,3	50,9

<sup>1</sup> Der Generationenindex (GI) ist ein Maß für die Verteilung der Nutzerinnen und Nutzer auf unterschiedliche Altersgruppen. Für die Berechnung wurden die Altersgruppen 0-17, 18-44, 45-64 und 65 Jahre und älter zugrunde gelegt. Der GI liegt zwischen 0 und 1. Bei einem Wert von 1 würden sich die Nutzerinnen und Nutzer gleichmäßig auf die vier Altersgruppen verteilen (zu je 25%). Würden alle Nutzerinnen und Nutzer in einer Altersgruppe liegen, hätte der GI einen Wert von 0. Gemäß der Zielsetzung des Bundesprogramms werden Werte ab 0,6 als hoch eingestuft.

	in strukturschwachen Regionen	in strukturstarken Regionen
<b>Schwerpunkte</b>		
<b>„Gestaltung des demografischen Wandels“ (obligatorisch)</b>		
SP1_1: Anzahl Angebote im Schwerpunkt (Ø pro MGH) <i>Werte 2018</i>	33,8 31,6	37,5 32,9
SP1_2: Wichtigste Handlungsfelder (Anteil der MGH, die im Handlungsfeld tätig sind) <sup>2</sup>		
Generationenübergreifende Freizeitgestaltung <i>Werte 2018</i>	93,8 % 91,2 %	90,0 % 88,3 %
Selbstbestimmtes Leben im Alter <i>Werte 2018</i>	81,7 % 80,8 %	86,5 % 80,0 %
Sonstige Beratung und Unterstützung von Familien <i>Werte 2018</i>	81,7 % 80,5 %	86,5 % 87,8 %
<b>„Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte“ (fakultativ)</b>		
SP2_1: MGH, die im Schwerpunkt aktiv sind <i>Werte 2018</i>	242 (79,1 %) 257 (83,4 %)	189 (82,2 %) 192 (83,5 %)
SP2_2: Anzahl Angebote im Schwerpunkt (Ø pro MGH) <i>Werte 2018</i>	7,2 7,2	9,1 8,6
SP2_3: Anzahl Nutzer*innen im Schwerpunkt (gesamt in 2019, Ø pro MGH) <i>Werte 2018</i>	250,9 219,6	257,1 292,6

<sup>2</sup> 14 Handlungsfelder standen zur Auswahl:

- Vereinbarkeit von Beruf mit Familie
- Vereinbarkeit von Pflege mit Familie und/oder Beruf
- Unterstützung für Pflegebedürftige
- Haushaltsnahe Dienstleistungen
- Sonstige Beratung und Unterstützung von Familien
- Inklusion, Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung
- Selbstbestimmtes Leben im Alter
- Jugendgerechte Gesellschaft
- Erhöhung der Arbeitsmarktnähe und Integration in Ausbildung und Beschäftigung
- Generationenübergreifende Bildung
- Generationenübergreifende Freizeitgestaltung (inkl. Sport- und Bewegungsangebote)
- Unterstützung von Freiwillig Engagierten bzw. an freiwilligem Engagement Interessierten
- Unterstützung von politischer Teilhabe und Bürgerbeteiligung (Runde Tische, Stadtteilkonferenzen, Bürgerbefragungen etc.)
- Verbesserung/Ergänzung der bestehenden Infrastruktur (Wohnraum, Nahverkehr etc.)

	in strukturschwachen Regionen	in strukturstarken Regionen
<b>Querschnittsziele</b>		
<b>Generationenübergreifende Arbeit</b>		
GA_1: Öffnungsstunden Offener Treff (Ø pro MGH pro Woche)	39,0	39,0
<i>Werte 2018</i>	38,7	39,1
GA_2: Nutzer*innen Offener Treff (Ø pro MGH pro Tag)	44,2	48,6
<i>Werte 2018</i>	43,8	46,4
GA_3: Anteil Angebote mit Generationenbegegnung (an allen Angeboten der MGH in beiden Schwerpunkten)	60,3 %	57,7 %
<i>Werte 2018</i>	57,6 %	56,8 %
<b>Sozialraumorientierung</b>		
SRO_1: Anzahl Kooperationspartner aus Kommunalpolitik und -verwaltung (Ø pro MGH)	20,3	21,2
<i>Werte 2018</i>	20,1	20,7
SRO_2: Anteil der Kommunen, in denen Sozialraum- bzw. Demografieplanungen existieren (Angaben der MGH)	87,2 %	89,1 %
<i>Werte 2018</i>	85,1 %	85,7 %
SRO_3: Anteil der Kommunen, in denen Sozialraum- bzw. Demografieplanungen angestrebt werden (Angaben der MGH)	7,2 %	4,3 %
<i>Werte 2018</i>	9,1 %	7,0 %
SRO_4: Bewertung der Zusammenarbeit mit der Standortkommune (1=sehr gut, 6=sehr schlecht)	2,10	2,09
<i>Werte 2018</i>	2,14	2,11
<b>Freiwilliges Engagement</b>		
FE_1: Anzahl Freiwillige (Ø pro MGH)	<b>61,2</b>	<b>88,6</b>
<i>Werte 2018</i>	<b>59,0</b>	<b>81,8</b>
FE_2: Anteil Angebote mit Freiwilligen (Anteil an allen Angeboten in beiden Schwerpunkten)	74,6 %	70,0 %
<i>Werte 2018</i>	70,2 %	70,0 %